

Evangelisches Gemeindeblatt Hüttenfeld und Neuschloß



Das Leben in der Pandemie

Oktober - Dezember 2021

Ev. Kirchengemeinde Hüttenfeld und Ev. Johannesgemeinde Neuschloß

Gemeindebüro Hüttenfeld

Viernheimer Straße 40-42, 68623 Lampertheim-Hüttenfeld

Öffnungszeiten: Dienstag von 17-19.30 Uhr u. Freitag von 8-10.30 Uhr

☎ 06256 / 82010

@ kirchengemeinde.huettenfeld@ekhn.de

Gemeinderaum am Ahornplatz Neuschloß

☎ 06206 / 952866

Gemeindepfarrer

Pfarrer Thomas Höppner-Kopf

☎ 0157 / 59180230

@ thomas.hoepfner-kopf@ekhn.de

Gemeindepädagogin

Astrid Münk-Trindade

☎ 06256 / 820116

@ astrid.muenk-trindade@ekhn.de

Gemeindesekretärin

Sophie Roß

☎ 06256 / 82010

@ sophie.ross@ekhn.de

Kindertagesstätte Hüttenfeld

Christine Greiner (Leiterin)

Viernheimer Straße 40-42, 68623 Hüttenfeld

☎ 06256 / 820112

@ kita.huettenfeld@ekhn.de

Organist Hüttenfeld und Kirchenchor

Ronald Ehret

☎ 06256 / 1550

@ ronny.ehret@arcor.de

Organistin Neuschloß

Inge Hoppner

☎ 06206 / 52795

@ inge.hoppner@gmail.com

Posaunenchor Neuschloß

Karl Stoll

☎ 06206 / 2388

@ Kbstoll@gmx.de

Bankverbindung Kollektenkassen:

Volksbank Darmstadt – Südhessen - BIC: GENODEF1VBD

IBAN Hüttenfeld: DE25 5089 0000 0008 957703

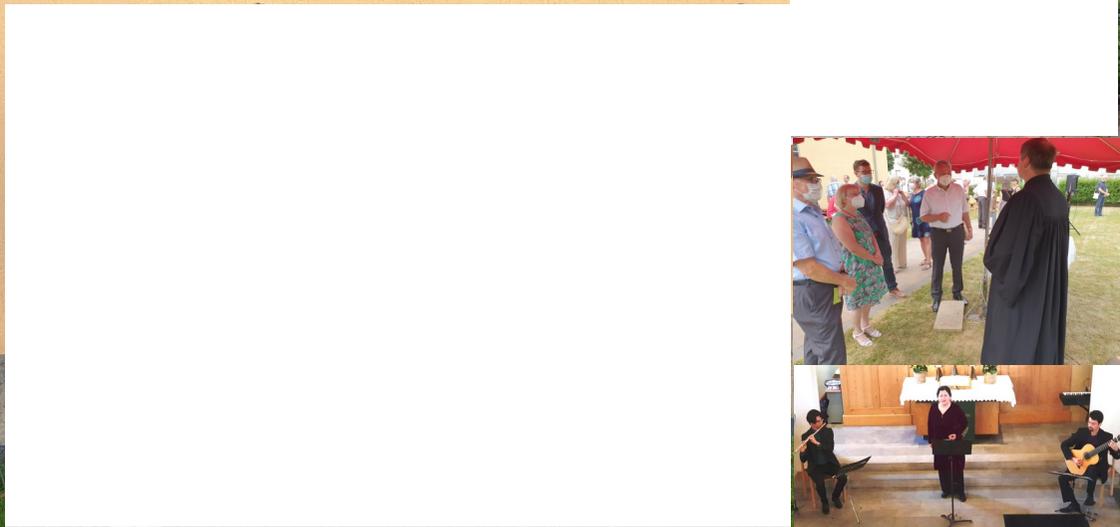
IBAN Neuschloß: DE50 5089 0000 0015 247606

Homepage:

www.evangelisch-huettenfeld.de

www.evangelisch-neuschloss.de





	Seite
Geistliches Wort	5-6
Titelthema	
Leben in der Pandemie - Impulse aus Hüttenfeld u. Neuschloß	21-30
Aus der Gemeinde	
Nachruf Klaus Wohlrab	6
Die neuen Kirchenvorstände wurden eingeführt	7
Abschied von Astrid Münk-Trindade	8-9
Kinder- u. Jugend-Sommerfreizeit 2021	11-12
Unsere neuen Konfirmanden 2021/22	13
Freud & Leid	32-34
Aus der KiTa	
30-jähriges Dienstjubiläum von Christine Greiner	10
Spendenaufruf zur Bepflanzung des Außengeländes der KiTa	11
Aus den Kirchenvorständen	
Bericht aus Neuschloß	13
Bericht aus Hüttenfeld	14-15
Termine	
Gottesdienste und Veranstaltungen in Hüttenfeld u. Neuchloß	18-19
Konzerte - „Klassik zwische Bergstroß und Rhoi“	20
sonstiges	
Aufruf Krippenspiel Minizwibs u. Adventsfenster	17
Brot für die Welt - Die Welt gestalten, Schöpfung bewahren	31

IMPRESSUM

Herausgeber:	Kirchenvorstände der Ev. Kirchengemeinde Hüttenfeld u. der Ev. Johannesgemeinde Neuschloß
Redaktion:	H. Ehret, R. Ehret, A. Erlenkämper, S. Roß, S. Schulz u. T. Höppner-Kopf
Auflage:	1.500 Exemplare, die in Hüttenfeld u. Neuschloß an alle Haushalte verteilt werden
Druckerei:	Gemeindebriefdruckerei, 29393 Groß Oesingen

Liebe Leserin, lieber Leser,

wenn wir in diesem Gemeindebrief mit persönlichen Zeugnissen Rückblick, Einblick und Ausblick auf die in den vergangenen zwei Jahren unser öffentliches und privates Leben bestimmende Corona-Zeit wagen, so geschieht das unter dem Vorzeichen, dass die Pandemie noch immer nicht vorbei, aber hoffentlich doch bald Geschichte sein möge. Nicht nur Corona, auch andere stürmische Ereignisse haben uns in den vergangenen Wochen und Monaten deutlich spüren lassen, in welchen Zeiten der Veränderung und Umwälzung wir alle leben. Vieles ist im Wandel begriffen, verändert sich, manches liegt im Argen und fast alles steht auf dem Spiel. In vielerlei Hinsicht kann von normalem Leben wie früher keine Rede sein. Aber was ist das normale Leben? Anders als bisher wird es in jedem Fall. Nicht nur die immensen gesellschaftlichen Probleme in unserem Land, wie Schuldenberg, soziale Kluft zwischen Arm und Reich, die Folgen der ökologischen Krise, die mit dem Klimawandel einher gehen und die Mutationen des Virus deuten an, wie schwerwiegend die Krisen sind, die uns betreffen. Sie nehmen uns alle dabei auch in die Pflicht, verantwortlicher zu leben. Mit der Natur, mit uns selbst, mit den Nächsten und den Fernen, und dabei auch den Blick auf die künftigen Generationen nicht zu verlieren. Im kirchlichen Zusammenhang stehen wir ebenfalls vor erheblichen Veränderungen. Diese werden auch das gemeindliche Leben vor Ort direkt betreffen und durchschütteln. Da geht es um den Bestand an Gebäuden einer Kirchengemeinde, den Rückgang von Kirchensteuereinnahmen, den Schwund der Gemeindemitglieder und

damit immer kleiner werdenden Gemeinden, was wiederum zur Folge haben wird, dass die gemeindliche Versorgung durch Pfarrerrinnen und Pfarrer deutlich abnehmen wird. Man könnte noch manches aufzählen in diesem Prozess. Und über allen diese Krisen, Probleme, Katastrophen könnte man den Mut verlieren. Am wichtigsten wird allerdings bleiben, dass wir uns nicht entmutigen lassen, in Angst geraten oder verharren, sondern auch auf innere Veränderungen setzen. Dabei können wir auch fragen, welche Chancen gehen einher mit den Krisen. Und als Christen sind wir besonders aufgerufen, unsere Lebenseinstellungen auszurichten auf die dem christlichen Glauben innewohnenden Hoffnungsressourcen. Das ist doch die größte Aufgabe für uns: das Evangelium, die frohe Botschaft, immer wieder neu zu buchstabieren, einzubringen in die großen Herausforderungen des Lebens. Gründe zum Zweifeln im Angesicht des Todes und seiner Seilschaften wie Mutlosigkeit, Angst, Verzagtheit, gibt es genug. Trotzdem stellt der christliche Glaube das Angreifbarste und Wichtigste dem entgegen. Wir mögen hier und jetzt den Tod erleiden – durch Christus verliert der Tod seine Macht. Das geschah schon zu Lebzeiten Jesu, als er Menschen dem Tod abrang. Durch Jesu Sterben und Auferstehung ist der Tod längst besiegt. Was die Psalmen besangen, wird in Jesus für Christen Wirklichkeit. „Du wirst meine Seele nicht dem Tode lassen!“ – Aus dieser Hoffnung wächst „ein Geist der Kraft, der Liebe und der Besonnenheit“, der alle Furcht vertreiben will. Mit einer kleinen Übung können wir die christliche Lebenseinstellung üben.

„Der Tod hat keine Macht mehr“ – was für ein steiler Satz! Wie wäre es denn, das einmal versuchsweise anzunehmen? Dazu wage ich ein Experiment: Von Tod höre und lese ich täglich – ob über die Nachrichten oder im privaten Bereich. Oft blende ich das aus. Heute höre ich aber genau hin und setze in Gedanken hinter jede

Hiobsbotschaft: „Das ist nicht das Ende“. Oder: „Der Tod wird nicht siegen“. Am Abend schaue ich, was ich erlebt habe: Bin ich kämpferischer geworden? Nehme ich nicht mehr alles hin? Ist meine Hoffnung gewachsen?

Herzlich grüßt Sie
Ihr **Pfarrer Thomas Höppner-Kopf**

Am 19. August verstarb unser langjähriges Kirchenvorstandsmitglied

Klaus Wohrab



Seit seiner Nachberufung im Februar 2005 gehörte Klaus unserem Kirchenvorstand an. Seine Gradlinigkeit und sein ehrliches, direktes Wesen war ein sicherer Anker bei vielen wichtigen Entscheidungen.

Auch „stürmische Zeiten“ brachten Klaus nie aus der Ruhe, z.B. bei Kita- und Gemeindefesten stand er ruhig und gelassen am Grill. Egal wie lang die Schlange an Wartenden war – jeder bekam seine Wurst oder sein Steak! In den letzten Jahren hat er gerne und mit großem Engagement den Sektumtrunk und das Kaffeetrinken zur Jubelkonfirmation durchgeführt. Auch bei vielen anderen Gelegenheiten, z.B. Osternacht, Erntedank, etc. war er immer ein zuverlässiger Helfer.

Auch in den Kirchenvorstandssitzungen, wenn die Diskussionen kein Ende nehmen wollten, hat Klaus immer pragmatische Lösungsmöglichkeiten aufgezeigt.

Für sein Art und sein Engagement für unsere Kirchengemeinde haben wir Klaus zu danken und werden ihn immer in unserer Erinnerung behalten.

Der Kirchenvorstand der Evangelischen Kirchengemeinde Hüttenfeld

Die neuen Kirchenvorstände wurden eingeführt

Wie bereits berichtet, fand am Sonntag, den 13. Juni 2021 in unserer Landeskirche die Kirchenvorstandswahl statt, so auch in Hüttenfeld und Neuschloß.

Am 5. September war es endlich soweit: Der „alte“ Kirchenvorstand wurde aus seinem Amt entbunden und der „neue“ Kirchenvorstand in sein Amt eingeführt.



Die alten und neuen Kirchenvorstehenden aus Hüttenfeld u. Neuschloß

Bei strahlendem Sonnenschein haben die Evangelische Kirchengemeinde Hüttenfeld und die Schwestergemeinde, die evangelische Johannesgemeinde Neuschloß, die neuen Kirchenvorsteher in ihr Amt eingeführt und gleichzeitig die ausscheidenden Kirchenvorsteher verabschiedet.

In der Kapelle am Waldfriedhof hat Pfarrer Thomas Höppner-Kopf für beide Gruppen - manche der alten Kirchenvorsteher wurden ja wieder gewählt und gehören somit auch dem neuen Gremium an - kleine Präsente vorbereitet, passend zu den Grundbedürfnissen eines jeden Menschen: Schlafen, Essen und Trinken.

Ulrich Thomas für Hüttenfeld und Ruth Rupp für Neuschloß zeigten in dem Gottesdienst noch einmal die Kernaktivitäten beider Kirchengemeinden in den vergangenen 6 Jahren auf.

Bei der Verabschiedung der scheidenden Mitglieder gab es einen bewegenden Moment, denn das Kirchenvorstandsmitglied aus Hüttenfeld, Klaus Wohlrab, war kurz vor dem Gottesdienst zu Grabe getragen worden.

Ronald Ehret

Abschied von unserer Gemeindepädagogin Astrid Münk-Trindade

Leider müssen wir schon bald unsere Gemeindepädagogin Astrid Münk-Trindade verabschieden, sie hat unsere Gemeinde schon so lang unterstützt, aber wie lang eigentlich? Wir haben Astrid in einem Interview gefragt, das Video, mit weiteren Fragen und aus-



führlicheren Antworten findet ihr, wenn ihr den QR-Code scannt.

Pia: Hallo Astrid, schön, dass du dir Zeit genommen hast. Wir stellen dir jetzt ein paar Fragen, dass du unserer Gemeinde gut in Erinnerung bleibst und dass du nochmal von deiner Seite ein paar Fragen beantworten kannst. Ich beginne direkt mit der ersten Frage, du wohnst ja eigentlich in Eich, wie kamst du drauf, in Hüttenfeld zu arbeiten?

Astrid: Das ist eine gute Frage, ich habe tatsächlich vorher in Kronberg gearbeitet, für mich war das noch viel weiter weg als Hüttenfeld/Neuschloß, das war in der Nähe von Frankfurt, im religionspädagogischen Studienzentrum. Dort hatte ich eine Projektstelle und habe mir mein Bein mehrfach gebrochen, bin über eine Pfütze geschlittert und liegen geblieben und habe in



der Zeit überlegt, dass es besser wäre, wenn ich mir mal eine unbefristete Arbeitsstelle suche und auch wirklich wieder in die Gemeindepraxis gehe.

Dann kam mir die Stellenanzeige von Hüttenfeld/Neuschloß sozusagen in die Finger. Die hat mich sehr interessiert, denn ich empfand eine Offenheit dafür, was vor Ort umgesetzt werden kann und da habe ich so ein Feuer gefangen.

Tim: Astrid, ich könnte die Frage jetzt nicht beantworten, obwohl wir uns schon länger kennen, wie lang hast du hier gearbeitet?

Astrid: Das musste ich letztens echt nachgucken, es werden im November 11 Jahre, es war wirklich jetzt eine lange Zeit. 11 Jahre in Hüttenfeld, Neuschloß und im Dekanat.

Mattes: Was nimmst du mit auf deinen Weg ins neue Kapitel?

Astrid: Am liebsten würde ich euch mitnehmen, aber natürlich die ganzen Erlebnisse, Begegnungen, Erfahrungen mit euch Teamern, wie Konfi-Freizeiten, Kirchentage, Kinderfreizeiten...

aber natürlich auch die anderen Menschen, die ich jetzt kennengelernt habe in Hüttenfeld, Neuschloß.

Kim: Was wird dir am meisten fehlen?

Astrid: Die Verbindung, die ich hier immer hatte, lachen zu können und gleichzeitig auch eine gemeinsame Stille zu erleben, Gottesdienst zu feiern, die Osternächte, die Andachten. Und auch die Spontanität, einfach sagen zu können, wir machen jetzt was zusammen und lassen uns drauf ein.

Pia: Was sind deine schönsten Erfahrungen und Erinnerungen in Hüttenfeld und Neuschloß?

Astrid: Es fällt mir jetzt echt schwer, eine Sache rauszusuchen, aber eine Erinnerung sticht für mich besonders raus, das war vor ca. einem Jahr, da saßen wir in der Kirche und haben zusammen Abendmahl mit den Konfis gefeiert und irgendwie war das ein sehr besonderer Moment für mich und ab da habe ich schon gespürt, dass ich nochmal einen anderen Weg einschlagen werde. Und dann der Jugendkirchentag in Weilburg, der sehr besonders war, da haben wir viel erlebt.

Natürlich auch Kinderfreizeiten, da haben wir mal eine Maus beerdigt, das bleibt mir in Erinnerung. Ich könnte jetzt als weiter reden, niemals könnte ich eine Sache raussuchen, da bleibt ganz viel hängen.

Tim: Das ist schön zu hören, Astrid, und als letzte Frage haben wir, was möchtest du unserer Gemeinde mit auf den Weg geben?

Astrid: „Gott ist da!“, dieser Satz ist mir besonders wichtig. Denn Gott ist da, egal wo wir sind, ob in Hüttenfeld/Neuschloß, in Mainz oder sonst irgendwo. Da wünsche ich euch einfach, dass da ein innerer Ort für euch ist, wo ihr euch öffnen könnt und Gott begegnen könnt, damit da immer Stille und Lachen ist, das ist ganz wichtig.

Tim: Danke, dass du dir für unsere Fragen Zeit genommen hast. Wir verabschieden uns im Namen der ganzen Gemeinde, wir werden dich vermissen aber wissen, dass du die Leute in Mainz umhauen wirst und so wie hier, auch dort vieles bewirkst. Aber natürlich bist du immer in Hüttenfeld und Neuschloß willkommen!

Kim, Mattes, Pia u. Tim

Unsere KiTa-Leitung Christine Greiner feiert 30-jähriges Dienstjubiläum

Am 15.9.2021 hatte ich mein 30. Jubiläum in der Ev. Kindertagesstätte Hüttenfeld.

Im Rückblick auf diese Zeit gäbe es sicher viel zu erzählen, es gab schöne Zeiten und sehr stressige Zeiten. Glückliche und traurige Momente. Dann kam 2013 ein Einschnitt in meinem Leben, der mich zwang, fast ein 3/4 Jahr mich um meine Gesundheit zu kümmern und gesund zu werden. In dieser Zeit habe ich viel über mein Leben nachgedacht, alles abgewogen.

Ich habe für mich die Entscheidung getroffen, für meine Arbeit in meinem tollen Team und für die uns anvertrauten Kinder weiterhin eine gute Arbeit zu leisten.

Wer glaubt, ich hätte es nie gezweifelt, der irrt, es gab doch einige Momente. Zum Glück nur Momente!

Vielleicht kann man es mit einer langen Ehe vergleichen, in guten und in schlechten Zeiten.

Ich habe viel gelernt und was ich weiter versuchen werde zu lernen, ist so zu sein wie die Kinder im hier und jetzt. Wie sie einfach mal zu staunen und immer wieder gemeinsam mit ihnen herzlich zu lachen.

Ich danke allen, die mich begleitet haben. Ich hoffe weiterhin auf eine gute gemeinsame Zeit und vertraue auf Gottes Segen.

Eure CHRISTINE



Neugestaltung unseres KiTa-Außengeländes

Liebe Eltern, Großeltern, Freunde der Kinder!

Die wunderschöne Kastanie in der Mitte der Sandkästen im Kindergarten-Garten muss leider gefällt werden.

Die Neupflanzung von 4 Bäumen, die uns in Zukunft Schatten spenden werden, kostet ca. 2.500 €.

Daher suchen wir nun Spender*innen, die gerne einen Teil dazu beitragen wollen, dass die Kinder wieder unter Bäumen spielen können.

Hier die Bankverbindung:

IBAN: DE35 5206 0410 0004 0007 22

BIC: GENODEF1EK1

Empfänger: RVV Starkenburg-West

Verwendungszweck:

RT 90008 6098 AbObj. 581911 Spenden Kita-Bäume Hüttenfeld

Wir danken Ihnen schon jetzt für Ihre kleine oder größere Geldspende.

Euer Kita-Team und die Kinder

ENDLICH WIEDER SOMMERFREIZEIT

Im letzten Jahr ist die Sommerfreizeit der evangelischen Kirchengemeinde Hüttenfeld/Neuschloss der Pandemie zum Opfer gefallen. Man hat wohl mit den Freizeitkindern in Hüttenfeld eine Art Ferienspiele durchgeführt. Doch das ist nicht das Gleiche, wie wenn man zusammen wegfährt, übernachtet und ein ganz anderes Wirgefühl erlebt.

Da die Durchführung einer Freizeit auch 2021 noch lange unsicher erschien, hat man mit dem Jugendhaus Maria Einsiedel in Gernsheim ein nahes Ziel gewählt. So verbrachten die 29 Kinder mit ihren Betreuern eine unbeschwernte Woche in dem schmucken Haus mit seinem großzügigen Außengelände.

Maria Einsiedel war eineinhalb Jahre unbewohnt und die Hüttenfelder waren die erste Gruppe, die dieses Haus wieder mit

Leben erweckte, wenn auch unter Coronabedingungen. Doch das ist man ja leider Gottes inzwischen gewohnt.

Alle Teilnehmer und Teamer waren geimpft oder brachten einen negativen Test mit. Auch während der Woche hat sich die Gruppe einmal komplett getestet. Und da sonst keine Gruppe das Haus bewohnte, war man dahingehend auf der absolut sicheren Seite.

Es wurde wie immer viel gespielt, getanzt, gebastelt und gelacht. Die Teamer hatten wieder eine Menge neuer Ideen für Workshops mitgebracht. Die Kinder übten sich in der Knotentechnik des Makramée, stellten selbst Seife mit unterschiedlichen Motiven her oder bastelten Fische.

Ein selbstgebauter Barfußpark mit Steinen, Sand oder Dingen, die man im Wald fand, schärften die Sinne der Füße

und dass man Speckstein gut zu kleinen Schmuckstücken verarbeiten kann, war auch eine neue Erkenntnis.

Poi ist ein Spinnengelement aus der Artistik in Neuseeland. Auch das haben die Kinder angefertigt und damit gespielt.

Das obligatorische Batiken durfte natürlich auch nicht fehlen.

In den Morgenandachten und der Abendrunde stand das Thema „Wasser“ im Mittelpunkt und die Kinder wurden so für dieses unverzichtbare Element sensibilisiert. Apropos Wasser. Das Wetter war in dieser Woche eher durchwachsen.

Doch man machte das Beste draus und die sonnigen Abschnitte wurden für ein Geländespiel oder dem Ausflug zu einem See genutzt.

Spiele und Quizabende rundeten die Freizeit ab. Den Abschluss bildete am Abreisetag ein gemeinsamer Gottesdienst mit den Eltern, der in einer „Open-Air“ Kirche auf dem Freizeitgelände durchgeführt wurde. Tränenreich war dann auch die Verabschiedung der Gemeindepädagogin Astrid Münk-Trindade durch die Teamer. Nach zehn Jahren verlässt sie die Gemeinde Richtung Mainz und es war somit ihre letzte Freizeit mit den Kindern.

Dennoch freuen sich alle schon auf 2022, wenn die Gruppe an den Alpsee im Allgäu fahren will.

Ronald Ehret

Unsere neuen Konfirmandinnen und Konfirmanden
des Jahrgangs 2021/22

Anthony D [] , Hüttenfeld

Lukas G [] , Hüttenfeld

Katharina E [] , Hüttenfeld

Timea S [] , Hüttenfeld

Leon E [] , Hüttenfeld

Laetitia S [] , Hüttenfeld

Neues aus der Ev. Johannesgemeinde Neuschloß

Was gibt es Neues aus Neuschloß zu berichten?



In Neuschloß feiern wir jetzt regelmäßig zweimal monatlich Gottesdienst im Gemeinderaum, und zwar immer jeden 2. und jeden 4. Sonntag im Monat. Seit Sommer trifft sich auch wieder die Krabbelgruppe im Bürgersaal. Der Posanenorchor hat mit seinen regelmäßigen Proben begonnen und die Flötengruppe beginnt ebenfalls wieder mit dem Musizieren.

Seit September ist der neue Kirchenvorstand im Amt. Im alten Vorstand hieß es Abschied nehmen. Hinter uns lag eine schöne, fruchtbare gemeinsame Zeit. Glücklicherweise dürfen wir auch in Zukunft auf das Wissen und die gelegentliche Tatkraft der „alten“ Mitglieder zurückgreifen.

Inzwischen wurde auch der Auftrag für das neue Taufbecken vergeben. Wir hoffen, dass es zeitnah angefertigt wird und wir bald die erste Taufe feiern dürfen.

Viele Dinge sind nach wie vor nicht möglich. Verordnungen und Vorgaben wechseln schnell, müssen aber beachtet werden. Das führte dazu, dass etliche Veranstaltungen und Treffen nicht mehr möglich waren. Für den Kirchenvorstand nicht immer leicht zu entscheiden. Die Menschen sehnen sich danach, wieder am kulturellen, wirtschaftlichen aber auch am religiösen Leben teilnehmen zu können. Wir hoffen sehr, dass all dies bald wieder möglich sein wird.

Ich persönlich sehe unsere Aufgabe als Kirche darin, Versöhnung, Hoffnung und Zuversicht unter die Menschen zu bringen. Auch in Zeiten des Wandels finden sich immer wieder Wege, um Gemeinschaft zu pflegen und mutmachende Gedanken und Freude zu vermitteln.

*Ruth Rupp
vom Kirchenvorstand der
Ev. Johannesgemeinde Neuschloß,
September 2021*

„Die Stärke liegt in der Kooperation von Gemeinden“

Auch Hüttenfeld und Neuschloß vom
Zukunftsprozess der EKHN betroffen

Für die Kirchengemeinde Hüttenfeld wird in den kommenden Jahren im Zuge des Konzentrationskonzeptes für kirchliche Gebäude mit erheblichen Veränderungen im Bestand der Gebäude zu rechnen sein.

Einsparvorgaben bedingen, dass Maßnahmen jetzt in Wege zu leiten sind. Das betrifft unter anderem den wahrscheinlichen Wegfall des evangelischen Gemeindezentrums und damit verbunden die strukturelle und bauliche Veränderung der Kirche mit dem benachbarten Gemeinderaum als einzige zur Verfügung stehende Gemeindefläche.

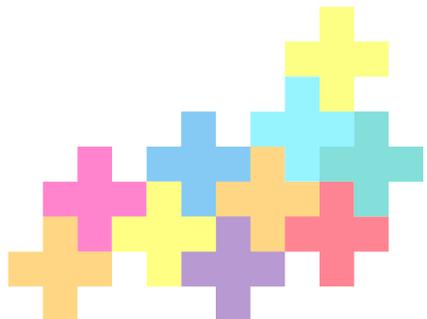
Wir werden die Gemeinde mit Infos zu diesem Prozess bei einer **bald stattfindenden Gemeindeversammlung** auf dem Laufenden halten.

Die bereits arbeitende **Arbeitsgruppe „Gast - Raum - Kirche“**, die sich mit dieser Thematik beschäftigt, freut sich über weitere Interessierte. Gerne können Sie für weitere Informationen Kontakt mit dem Gemeindebüro aufnehmen.



Im Rahmen des Zukunftsprozesses der EKHN wird es zu folgenreichen Veränderungen für die Gemeinden kommen. Es wird zu Bildung von Nachbarschaftsräumen kommen und auch die Versorgung durch Pfarrer*innen wird sich ändern.

Spätestens 2025 sind auch Hüttenfeld und Neuschloß direkt davon betroffen. Die pfarramtliche Versorgung wird von einer Pfarrstelle auf eine halbe Pfarrstelle reduziert. Darüber, wie dies konkret gestaltet wird, informieren wir Sie rechtzeitig.



The logo for 'ekhn 2030' features the text 'ekhn' in white lowercase letters on a green square background, with '2030' in purple below it.

Der Zukunftsprozess der EKHN

Die Evangelische Kirche in Hessen und Nassau (EKHN) befindet sich mitten in einem **Zukunftsprozess**. Angesichts tiefgreifender gesellschaftlicher Veränderungen und knapper werdender Ressourcen hat sie 2019 mit „*ekhn2030*“ begonnen, die Weichen für die Zukunft zu stellen.

Die EKHN will sich als **offene, mitglieder- und gemeinwesenorientierte Kirche** weiterentwickeln. Ihr Anspruch ist es dabei, eine öffentliche Kirche, nah und in vielfältiger Weise bei den Menschen zu sein und Menschen miteinander zu verbinden. Gleichzeitig gilt es, angesichts künftig deutlich geringerer Kirchensteuereinnahmen Möglichkeiten zu finden, die Haushaltsausgaben bis **2030 um 140 Millionen Euro** strukturell zu reduzieren.

Eine **Steuerungsgruppe** unter Vorsitz des Kirchenpräsidenten Dr. Volker Jung beauftragt hierzu die Erarbeitung von Vorschlägen, die der Kirchensynode vorgestellt werden. Alle Arbeitsbereiche in der EKHN sind hierbei im Blick. Eine wesentliche Rolle in dem Prozess soll die Zusammenarbeit von Kirchengemeinden in **Nachbarschaftsräumen** mit multiprofessionellen Teams aus Pfarrer*innen, Gemeindepädagog*innen und/oder Kirchenmusiker*innen sowie gemeinsamer Gebäude-nutzung spielen.

Der Prozess ist jederzeit aktuell im Internet zu verfolgen. **Beteiligung** ist ausdrücklich erwünscht. Mitglieder der Steuerungsgruppe informieren auf Dekanatsynoden und in anderen Gremien. Die **EKHN-Synode** wird sich bei ihrer Tagung am

11. September 2021, der Herbsttagung vom 24. bis 27. November 2021 sowie der Tagung am 12. März 2022 mit ersten Gesetzesentwürfen und Beschlussvorschlägen befassen. Danach wird die neu konstituierte Synode weitere Beschlüsse fassen.

Themenbereiche ekhn2030:

Querschnittsthemen (QT): betreffen alle Arbeitsbereiche

- QT1:** Ekklesiologische Grundlagen und Kirchenentwicklung
- QT2:** Digitalisierung
- QT3:** Klimaschutz und Nachhaltigkeit
- QT4:** Wirtschaftlichkeit und Ergebnisorientierung
- QT5:** Verwaltungsentwicklung:

Arbeitspakete (AP)

- AP1:** Förderung von Öffnung, Kooperation und Zusammenschlüssen
- AP2:** Pfarrstellen und Verkündigungsdienst
- AP3:** Gebäude: Qualitativer Konzentrationsprozess
- AP4:** Kindertagesstätten: Qualitativer Konzentrationsprozess
- AP5:** Beihilfe und Versorgung
- AP6:** Zukunftskonzept Kinder und Jugend
- AP7:** Zukunftskonzept Junge Erwachsene und Familien
- AP8:** Medien- und Öffentlichkeitsarbeit
- AP9:** Handlungsfelder und Zentren

Prüfaufträge:

- 1.:** Zuweisungen an ökumenische Einrichtungen und Werke
- 2.:** Abbau gesamtkirchlicher Genehmigungsvorbehalte

Wo finde ich Informationen?

Website <https://unsere.ekhn.de/themen/ekhn2030>

Hier sind alle Drucksachen zu finden, die der Synode vorgelegt werden, im Original und in kurzen Zusammenfassungen.

Broschüre „Gründe für den Einsparbedarf in Höhe von 140 Millionen Euro“

Kontaktmailadresse für Fragen und Anregungen: ekhn2030@ekhn.de

Newsletter SynodeKompakt nach jeder Synodentagung,

Anmeldung hier: <https://ekhn.link/AnmeldungSynodeKompakt>

Online-Infoabende für alle: <https://ehrenamtsakademie.ekhn.de>

Präsentationen in Dekanaten und Kirchengemeinden

WER SPIELT AN WEIHNACHTEN MIT?



11. Lebendiger Adventskalender

Die „Minizwibs“ – das ist die Nachwuchsgruppe unseres gemeindeeigenen Theatervereines „ZwiBuR“ – hatten in der Coronazeit keine Auftritte.

Die Leiterinnen Manuela Ehret und Alexandra Plenert planen nun, an Heilig Abend im Familiengottesdienst ein Krippenspiel einzustudieren.

Dafür können sich interessierte Kinder bei Manuela Ehret melden. E-Mail: Ela.ehret@gmx.de oder telefonisch (06256/1550). Die Proben werden dienstags von 17 bis 18 Uhr in der evangelischen Gustav-Adolf-Kirche stattfinden.



Wie schon in den letzten Jahren wollen die evangelische und katholische Kirchengemeinde auch dieses Jahr wieder in unserem Ort einen „Lebendigen Adventskalender“ gestalten. Dazu treffen wir uns - wie schon in den Vorjahren - in den Abendstunden im Advent an geschmückten Fenstern oder Türen und halten dort eine gemeinsame Andacht unter Berücksichtigung der aktuellen Hygienevorschriften.

Wer Interesse hat, dabei Gastgeber/in zu sein und in diesem Jahr ein Fenster in unserem „Lebendigen Adventskalender“ zu gestalten, wende sich bitte

bis spätestens 15. Oktober an unseren Vorbereitungskreis. Das Team gibt dann selbstverständlich Unterstützung bei Planung und Durchführung der Aktion.

Kontaktpersonen:

Jutta Günther ☎ 06256/428

Manuela Ehret ☎ 06256/1550

Gottesdienste und Veranstaltungen

Gottesdienste in Hüttenfeld

03.10. Sonntag	18.00 Uhr	Gottesdienst mit Verabschiedung von Astrid Münk-Trindade
17.10. Sonntag	10.00 Uhr	Gottesdienst
31.10. Reformationstag	18.00 Uhr	Abendgottesdienst
07.11. Sonntag	10.00 Uhr	Gottesdienst
14.11. Sonntag	11.30 Uhr	Gedenkfeier zum Volkstrauertag auf dem Friedhof
17.11. Buß- und Betttag	18.30 Uhr	Andacht in der Herz-Jesu-Kirche
21.11. Ewigkeitssonntag	10.00 Uhr	Gottesdienst in der Kapelle auf dem Waldfriedhof, Neuschloß
05.12. 2. Advent	10.00 Uhr 17.00 Uhr	Gottesdienst Adventsgottesdienst der KiTa
19.12. 4. Advent	10.00 Uhr	Gottesdienst

Die Gottesdienstplanung für Heilig Abend und Weihnachten ist noch nicht abgeschlossen.

Wir werden Sie über die Feiertagsgottesdienste informieren, sobald diese feststehen.

Veranstaltungen in Hüttenfeld

10.10. Sonntag	14.00 - 18.00 Uhr	offene Kirche
24.10. Sonntag	18.00 Uhr	Konzert „Klassik zwische Bergstroß unn Rhoi“ (Gustav-Adolf-Kirche)
14.11. Sonntag	14.00 - 18.00 Uhr	offene Kirche
12.12. Sonntag	14.00 - 18.00 Uhr	offene Kirche

Die Gottesdienste finden unter Einhaltung der geltenden Hygienevorschriften statt. Eine Erfassung der Kontaktdaten ist nicht mehr vorgesehen. Gerne können Sie sich aber dennoch am Eingang der Kirche mit Ihrem Smartphone über die Corona Warn-App oder die Luca-App registrieren. QR-Codes hängen aus.

Gottesdienste in Neuschloß

10.10. Sonntag	10.00 Uhr	Gottesdienst
24.10. Sonntag	10.00 Uhr	Gottesdienst
14.11. Sonntag	10.00 Uhr	Gottesdienst
21.11. Ewigkeitssonntag	10.00 Uhr	Gottesdienst in der Kapelle auf dem Waldfriedhof, Neuschloß
28.11. 1. Advent	10.00 Uhr	Gottesdienst
12.12. 3. Advent	10.00 Uhr	Gottesdienst

**Die Gottesdienstplanung für Heilig Abend und Weihnachten ist noch nicht abgeschlossen.
Wir werden Sie über die Feiertagsgottesdienste informieren, sobald diese feststehen.**

Veranstaltungen in Neuschloß (Gemeinderaum am Ahornplatz)

donnerstags	10.00 - 12.00 Uhr	Sprechstunde (Pfr. Höppner-Kopf)
dienstags	09.30 - 11.30 Uhr 15.00 - 18.00 Uhr	Krabbelgruppe (bis 1 Jahr) * Krabbelgruppe (1 - 5 Jahre)

*** Für alle, die neu an der Krabbelgruppe teilnehmen möchten, ist eine vorherige Anmeldung bei Frau Gertrud Lauven (Tel.: 06206/5802878) nötig.**

Die Gottesdienste finden unter Einhaltung der geltenden Hygienevorschriften statt. Eine Erfassung der Kontaktdaten ist nicht mehr vorgesehen. Gerne können Sie sich aber dennoch am Eingang des Gemeinderaum mit Ihrem Smartphone über die Corona Warn-App oder die Luca-App registrieren. QR-Codes hängen aus.

Klassik zwische Bergstroß unn Rhoi

Sonntag, 24.10.21 18 Uhr

Evangelische Kirche Hüttenfeld

Viernheimer Straße



mit dem **Ensemble
Audace**

**Beethoven
Streichquartett op.132**

**Ravel
Streichquartett
F-Dur**

**Maximilian Junghanns, Violine
Felix Wulfert, Violine
Alexander Michael Petersen, Viola
Eun-Ae Junghanns, Violoncello**

Eintritt 20€, Kinder frei
Kartenvorbestellung per Mail bei
kartenreservierungen@gmx.de
www.evangelisch-huettenfeld.de

„Leben in der Pandemie

Wie haben die Bewohner*innen von Hüttenfeld und Neuschloß die besondere Zeit erlebt?“

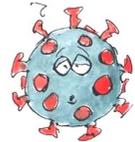
Dieses Thema ist Titelthema unserer Gemeindebriefausgabe für Oktober bis Dezember.

Die Pandemie hat uns alle seit über einem Jahr mehr oder weniger im Griff. Das Leben, das wir vorher kannten, ist (noch) nicht wieder hergestellt. Die Sehnsucht nach dem „Normalen“ ist groß.

Dennoch hat die Pandemie auch Dinge hervorgebracht, die in unserer schnelllebigen Welt verloren gegangen waren.

Zeit für sich, für die Familie, für Freunde, wenn vielleicht auch nur über den Bildschirm. Die Heimat neu kennenlernen, weil das Fliegen in die Ferne nicht mehr möglich war, neue Prioritäten im Leben setzen oder neue Dinge ausprobieren, backen, basteln, heimwerken...

Wir lassen Menschen verschiedenster Altersstufen und mit den unterschiedlichsten Hintergründen zu Wort kommen und können nachspüren, wie sie die Corona-Zeit erlebt und empfunden haben und was sie aus dieser besonderen Zeit für ihr weitere Leben mitnehmen.



Dovydas (Schüler einer 8. Klasse am Litauischen Gymnasium)

Dies ist ein kurzer Beitrag von unserem heutigen Achtklässler Dovydas Maksimovas zum Thema „Leben in der Pandemie“. Der damalige Siebtklässler schrieb einen Beitrag für den internationalen Schreibwettbewerb „licht@ich“, der in Litauen stattfand, und gewann damit den dritten Platz. Dovydas hat beschlossen, in seiner Arbeit seine Gedanken und Gefühle in der schwierigen Quarantäne-Zeit festzuhalten.

Sie zeigt, welche Gedanken ihn plagten. Der Beitrag unseres Schülers enthält viele Fragen, die auch für uns Lehrer*innen schwer zu beantworten sind. Ich habe den Wettbewerbsbeitrag von Dovydas ins Deutsche übersetzt.

*Litauischlehrerin des Privaten
Litauischen Gymnasiums Asta D`Elia*

Quarantäne!

Die Dunkelheit breitet sich in mir aus...
Ich weiß nicht, was ich tun soll.
Zunächst einmal möchte ich wissen, ob es Tag oder Nacht ist? Soll ich frühstücken oder zu Abend essen?

Soll ich mich hinter einer Maske verstecken oder ich selbst sein?

Ich habe das Zeitgefühl verloren und frage mich, warum passiert das Ganze, was bin ich noch wert?

Ich warte auf das Licht! Licht überall: in mir selbst und auf dem ganzen Planeten. Ich möchte wieder frei sein! Ich möchte meine Flügel ausbreiten und fliegen, um die Sonne zu erreichen, egal, wie sehr ich mich auch verbrennen könnte.

Ich möchte, dass der Morgen schlauer ist als der Abend, denn mir hängt diese Langeweile zum Hals heraus!

Ich fühle mich wie ein eingesperrter Häftling, der nichts verbochen hat, aber trotzdem im Dunkeln hinter Gittern sitzt.

Das ist nicht richtig!

Das muss jetzt ein Ende haben, und ich will, dass alles wieder normal wird. Ich möchte wieder eine Welt voller Licht und Hoffnung sehen!

Ich fühle mich wie in einer quadratischen Computerbox gefangen, in der ich meine Freunde, Verwandten und Klassenkameraden sehen kann. Manchmal frage ich mich, ob es diese Leute in der realen Welt überhaupt noch gibt. Werden wir uns in hundert Jahren noch immer mit unseren Ellenbogen und Füßen begrüßen?

Licht, wo bist du? Nur du kannst die Uhr zurückdrehen und alles wieder an seinen Platz bringen...

Mirja Mietzker-Becker (Gemeindemitglied aus Neuschloß)



Leben in der Pandemie - Mit unserem Gott können wir über Mauern springen

Wie haben wir in Neuschloß diese besondere Zeit erlebt? Ehrlich gesagt: Mit Gottvertrauen, mit einem gesunden Menschenverstand und Zurückhaltung, denn: „Wir hatten die Nase voll von Tod und Beerdigungen.“

Wir hatten in den vergangenen Jahren

zu viele unserer Lebensbegleiter aus Kinder- und Jugendtagen verabschiedet: Tanten, Onkel, Paten und Eltern. Es war für uns ein selbstverständliches und tiefes inneres Bedürfnis, unsere verbleibenden Elternteile nicht zu gefährden.

Wir zogen also die Konsequenz aus unseren gesammelten Erkenntnissen im Frühjahr 2020 und stellten uns um und auf Corona ein. Mein Mann bezog in der obersten Etage sein Home-Office und ich stellte mein Unternehmen vom Marktverkauf auf Online-Handel um. Unsere 3 Kinder blieben auch nach dem ersten Lockdown weiter daheim.

Leichtfertig trafen wir die Entscheidung nicht, trauten uns aber diesen Schritt zu und vertrauten unserem Zusammenhalt als Familie.

Wir sind keinen populäreren Weg gegangen, oder gar einen lauten. Voller Gottvertrauen sind wir einfach losgelaufen und heute sind 18 interessante Monate vergangen.

Unser Corona-Jahr war häufig sehr emotional, denn wir gingen als trauernde Familie in die Pandemie, mit der Mission, "unsere Alten" zu schützen. Oma und Opa zu ihrem Schutz interfamiliär auszugrenzen, kam für uns und unsere Lebensumstände nicht in Frage. Eine fehlende Oma- oder Opa-Umarmung ist bei uns daher tatsächlich nicht vorgekommen. Und ab und an war es auch ganz toll für uns Eltern, wenn die Oma zur Babysitterin wurde und die Kinder einen Abend „fremdbetreut“ wurden.

Gottvertrauen ist ein ganz schön großes Wort.

Es bedeutet für mich, darauf zu vertrauen, dass Gott in seiner unendlichen Weisheit einen Sinn und Zusammenhang erschaffen hat, der über meine Vorstellung hinaus geht.

Neben dem Vertrauen auf Gott, war es sehr wichtig, die eigene Work-Life-Balance zu finden, die einen mal in die eine und mal in die andere Richtung zwingt. Die Balance zu halten ist nicht immer einfach und eine lebenslange Herausforderung.

Corona hat uns gezeigt, dass es sich gelohnt hat, viele Jahre darauf hinzuwirken, diese Balance in unserem Leben zu finden und für uns anzustreben.

Heute freuen wir uns auf die kommenden Jahre, die vor uns liegen. Wir wissen, dass wir uns vollständig vertrauen können und großartig zusammenarbeiten, in guten und in schlechten Zeiten, selbst wenn eine Pandemie die Welt beherrscht.

Maximilian Menger (Gemeindemitglied aus Neuschloß, 8 Jahre)

Ich habe 4 Geschwister und als uns das Coronavirus überraschte, haben wir uns erst einmal gar keine Gedanken gemacht. Wir gingen von einer „normalen“ Grippewelle aus. Unsere Eltern und wir, waren ja auch gar nicht krank.

Dann wurden plötzlich alle Spielplätze gesperrt und wir konnten uns immer weniger mit Freunden treffen und im freien Spaß haben. Auch wurden dann Kinos, Freizeitparks und vieles andere gesperrt, was uns immer viel Spaß gemacht hat.

Das war schon hart.

Und so richtig verstanden haben wir Kinder es nicht. Zum Glück war noch keiner in unserem Umfeld krank.

Die Maskenpflicht wurde eingeführt. Das war für uns Kinder erst einmal nicht weiter schlimm. Die Maskenpflicht traf nur die Erwachsenen.

Aber als wir dann auch Masken tragen mussten, haben wir uns schon sehr geärgert. Man bekommt viel weniger Luft unter einer Maske und sie stört schon sehr.

In der Schule ist es oft besonders schwer gefallen, wenn wir in dem Unterricht sitzen und die Masken aufhaben müssen. Es war aber wichtig, dass niemand angesteckt wird und wir alle gesund bleiben.

Meine Mama hat uns an der Eingangstüre Händedesinfektionsmittel hingestellt. Jedes Mal, wenn wir heimkommen, desinfizieren wir unsere Hände. Das klappt inzwischen schon ganz gut.

Das „Homeschooling“ war ganz ungewohnt und neu für uns. Es fühlt sich ganz komisch an, wenn man ohne Lehrer vor dem Computer lernen soll. Es war auch echt schwer, nahezu gleichzeitig mit meinen anderen Geschwistern Hausaufgaben zu machen. Blöd für uns war, dass wir sehr oft in vorsorglicher Quarantäne waren, weil es immer wieder einen positiven Fall im Kindergarten, in der Klasse oder in

der Kohorte gab, der uns direkt betroffen hat. (Das wird in Baden-Württemberg bei meinem großen Bruder in der Schule so genannt.)

Natürlich war nicht immer alles harmonisch, es gab viele Ängste, Unverständnis und Unsicherheiten. Wir alle wussten nicht, was auf uns zukommt und wie lange es dauern wird. Wir waren uns anfangs oft nicht einig, lernten aber, uns zu arrangieren.

Aber es gab auch sehr schöne Zeiten und Momente.

Unsere Mama hat uns Raupen gekauft. Wir haben die Raupen gefüttert und die Entwicklung in Bechern beobachtet. Nachdem sie sich dann endlich verpuppt hatten und geschlüpft waren, haben wir die wunderschönen Schmetterlinge in ein extra Stoffzelt gesetzt und noch einige Zeit mit Zuckerwasser und Blüten gefüttert. Die Schmetterlinge haben wir dann in Neuschloss vor dem Schloss auf der großen Wiese freigelassen.



Leben in der Pandemie

Es war wunderschön mit anzusehen, wie die Schmetterlinge, die Freiheit und die grüne Wiese genossen haben.

Eine Freiheit, auf die wir leider nun schon lange verzichten müssen.

Wir hoffen, dass die Pandemie bald vorbei ist und wir wieder ganz normal leben können.



Clemens Erenkämper (Ehemann des KV-Mitglieds Adele Erenkämper, Neuschloß)

Hochzeiten feiern – normal ein schönes, fröhliches Fest für Familien und Freunde. Wenn da nicht Corona wäre ☹️!

Die Hochzeit unseres jüngsten Sohnes Markus war bereits in 2019 für Juni 2020 geplant, im kleinen Rahmen in der Heimat der Familie der Braut im Spreewald. Dann sollte noch eine große Feier mit der Familie, lieben Verwandten, Freunden und Kollegen im Oktober 2020 folgen.

Im Spreewald war schon das Standesamt, die Unterkunft für die Gäste, das Hochzeitsmenü, die Hochzeitstorte, Friseurin und Floristik bestellt. Eben alles, was für den **„schönsten Tag im Leben“** dazu gehört.

Alles war perfekt – bis auf die Inzidenzzahlen, die sich unablässig nach oben entwickelten.

Und damit die Sorgen des Brautpaares, ob die Hochzeit überhaupt stattfinden kann und wird. Es war zum Verzweifeln.

Letztendlich musste die Aktion „Hochzeit im Spreewald“ tatsächlich abgesagt werden, da die Zahl der Gäste um ein Vielfaches hätte „geschrumpft“ werden müssen – es machte einfach keinen Sinn mehr. Die Brautleute waren am Boden zerstört und mit den Nerven am Ende.

Auch die Familienfeier im Oktober musste „gecancelled“ werden, eine unfassbar schwere und zugleich traurige Entscheidung. *Ein Plan „B“ musste her!*

Gott sei Dank hatten wir im Jahr zuvor unsere Terrasse und den Garten neu gestaltet. Platz war also vorhanden, ein großer Pavillion auch. Wir machten dem Brautpaar den Vorschlag: Wenn ihr ein Standesamt findet, das euch wie geplant einen Termin an-

bietet, dann kann die Party steigen. Dies war gar nicht so leicht, hat aber schlussendlich doch geklappt.

Ein Orga-Team, bestehend aus Trauzeugen, Schwiegereltern und Tante wurde gegründet – die Planung nahm ihren Lauf. Innerhalb von nur 14 Tagen mussten Catering, Friseur und Hochzeitstorte, quasi der komplette Ablauf incl. einiger kleiner Überraschungen neu auf die Beine gestellt werden. Ein großer Kraftakt, der sich aber durchaus gelohnt hat.

Die Hochzeit fand statt – und das mit allem, was das Herz (besonders der Braut) begehrt. Denn ihre innig geliebte Großmutter, bei der sie aufgewachsen ist, eine weitere Tante und liebe Freunde von früher konnten aus dem Spreewald nach Neuschloß anreisen und brachten sogar die ursprünglich bestellte Hochzeitstorte mit.

Der Pavillion war schön dekoriert, die Tische festlich gedeckt und die Deko stimmungsvoll in Szene gesetzt – wie im Bild schön zu sehen. Selbst unser Strandkorb war für unser frisch vermähltes Paar entsprechend platziert. So wurde – der Pandemie und allen damit einhergehenden Widrigkeiten zum Trotz – dieser Tag für die Brautleute und die anwesenden Gäste doch noch zu einem absoluten Highlight und zu einem vergesslichen Erlebnis.



Timea, Katharina, Laetita, Leon u. Lukas (Konfis aus Hüttenfeld)

„Wenn ich an Corona denke, dann vor allem an die Zeit vor Corona, als man mit Freunden einfach rausgehen konnte und alle Freiheiten hatte, besonders in der Schule. Auch wenn ein wenig Alltag zurückgekehrt ist, wird es nie mehr so sein, wie es noch vor mehreren Jahren war.“

„Wenn ich an Corona denke, denke ich an den Begriff ‚Pandemie‘ und

dass sich unser Leben änderte. Auch der Begriff Angst kommt mir in den Sinn. Die Corona-Zeit war für mich oft langweilig, weil ich mich nicht mit Freunden treffen konnte.

Ungewohnt war auch der Online-Unterricht und die AHA-Regeln. Beides gab es vorher ja noch nicht. Besonders schön aber fand ich an der Corona-Zeit, dass für mich die Familie noch wichtiger wurde.“

Leben in der Pandemie

„Oft denke ich an die Menschen, die Hilfe brauchen, wenn ich an Corona denke.“

Für mich war die Corona-Zeit nicht sehr schön, da wir in der Schule Masken anhaben müssen und auch weil wir über Weihnachten in Quarantäne waren. Auch dass meine Uroma weniger an die frische Luft geht, finde ich an Corona nicht schön.“

„Corona verbinde ich mit Homeschooling, den Masken und der vielen Zeit zu Hause sein. Ich habe das Gefühl, dass die Zeit nie endet. Das stresst mich!“

„Wenn ich an Corona denke, denke ich an diese Pandemie als nervige Phase, die nicht vorbeigeht.“



Thorsten Schröder (Wehrführer der Freiwilligen Feuerwehr, Hüttenfeld)

Die Corona- Pandemie hat für uns alle einen tiefen Einschnitt in unser bisheriges Leben bedeutet. Aber wie verändern Kontaktbeschränkungen und Lockdown die Arbeit der freiwilligen Feuerwehr? Dieser Frage sind wir in einem Gespräch mit dem Hüttenfelder Wehrführer Thorsten Schröder nachgegangen.

Corona hat uns alle überrollt, so schildert es uns Thorsten zu Beginn unseres Gesprächs. Zu Anfang haben er und sein Stellvertreter Sven Gleißner sich in den Nachrichten informiert.

Von einigen Fällen in China war die Rede, aber schnell breitete sich das Virus auch in Deutschland aus und auch bei uns in der Region gingen die Infektionszahlen in die Höhe. Bald musste der Übungsbetrieb eingestellt werden. Viele Fragen kamen auf:

Wie geht der Einsatzdienst weiter? Die Aufgabe der Feuerwehr ist es, Menschen in Notlagen zu helfen. Wie kann ich die Kameraden bei den Einsätzen bestmöglich schützen? Woher bekommen wir genug Masken?

Viele Termine mit Ämtern waren von der Wehrführung zu bewältigen, alles musste organisiert werden.

Hier zeigte sich aber auch die Solidarität innerhalb der Feuerwehr. Masken wurden von Familien und Freunden der Kameraden zu Hause genäht. Das oberste Gebot bei allen Überlegungen war es, trotz aller Einschränkungen und Schutzmaßnahmen für die Bevölkerung da zu sein.

Nach dem ersten Lockdown wurden die Frauen und Männer der Einsatzabteilung zu den Übungen in feste Gruppen eingeteilt. Zum Einsatz fuhren auch kleinere Gruppen als normalerweise. Die Angst war groß, dass die gesamte Feuerwehr in Quarantäne muss. Dies galt es, unbedingt zu verhindern.

Als im Herbst 2020 die Inzidenzzahlen wieder in die Höhe schnellten, musste der Übungsbetrieb erneut eingestellt werden. Um die Kameradschaft und den Kontakt untereinander so gut wie möglich aufrecht zu erhalten, fanden Treffen via Teams statt. Hier zeigte sich ein positiver Nebeneffekt von Corona. Zwei Kameraden aus Lampertheim schufen innerhalb kürzester Zeit die Voraussetzungen, dass die Feuerwehr im digitalen Zeitalter ankommen konnte.

Die nötigen Finanzmittel hierfür wurden sehr schnell bereitgestellt. Theoretische Inhalte der Übungen konnten so online vermittelt werden. Und auch der kameradschaftliche Zusammenhalt innerhalb der Wehr wurde so weiter gestärkt. Sogar ein virtueller Online-Umtrunk konnte stattfinden.

Viele erzählten von ihren Ängsten im Zusammenhang mit der Pandemie, einige berichteten auch von ihrer eigenen Corona-Erkrankung.

Die Übungsstunden der Kinder- und Jugendfeuerwehr mussten natürlich zunächst auch ganz eingestellt werden. Ab Sommer 2020 konnten die Übungen hier auch in Kleingruppen wieder stattfinden. Die Zahl der Mitglieder bei den beiden Nachwuchsgruppen konnte zum Glück konstant gehalten werden, was nach einer so langen Zeit durchaus nicht selbstverständlich ist. Zwar sind einige Kinder und Jugendliche nicht mehr zurückgekommen, dafür konnten aber neue Mitglieder dazugewonnen werden.

Wir können in Hüttenfeld stolz sein, dass wir eine so gut funktionierende Feuerwehr haben. Das ist nicht selbstverständlich! Eine große Altersgruppe ist in dieser Gemeinschaft vertreten. Ganz unterschiedliche Persönlichkeiten und Charaktere sind hier willkommen und finden ihren Platz. Den Erfolg dieser Truppe macht ein hohes Maß an Toleranz, eine gute Kameradschaft, ein guter Führungsstil und bestimmt auch ein großer Teil Humor der einzelnen Mitglieder aus. Um es mit den Worten des ehemaligen Wehrführers Philipp Ehret auszudrücken: „Wir hoffen und wünschen, dass dies so bleibt!“

Heike u. Klaus Ehret



The Happy Disharmonists (A-Capella-Formation aus Berlin)

Für viele Künstler war und ist die Corona-Zeit ein tiefer Einschnitt in ihrer Existenz. Auftritte konnten nicht stattfinden und auch jetzt ist alles noch immer unter erschwerten Bedingungen und mit viel weniger Publikum möglich.

Einige Künstler haben diese Zeit genutzt, um Lieder zu schreiben, die sich auf die Corona-Lage beziehen oder sie haben sich online mit anderen zusammengeschlossen und so auf sich aufmerksam gemacht. Das man dies auch mit einer großen Portion Humor machen kann, zeigt der folgende Song.

Wir dürfen den Text mit freundlicher Genehmigung dieser Gruppe abdrucken. Die Melodie ist nach dem Lied „Ich wollt, ich wär ein Huhn“:

Ich wollt, ich wär immun. Ich könnte alles tun, all das, was grad verboten war wegen Corona. Es schimpfte kein Gendarm, nähm ich dich in den Arm

*und auch ein Küsschen hier und da....
ach wär das wunderbar! Ich dürfte
wieder ins Büro. Es wär wie früher,
holldrio!*

*Ich wollt ich wär immun. Ich würde
alles tun, all das, was grad verboten
war wegen Corona.*

*Der Mensch hat's auf der Welt nicht
leicht, viral lauert Gefahr und hat das
Böse ihn erreicht, braucht er `ne PCR.
Hört ängstlich morgens Radio: na, wie
ist die Tendenz? Geht's runter oder
geht es aufwärts mit der Inzidenz?*

*Ich wollt ich wär immun. Ich könnte
alles tun, ich gäbe jeden Tag ein Fest
ganz ohne Schnellsebsttest. Kein
Stäbchen mehr nasal, ein Leben ganz
normal.*

*Ich nähm mein Kurzarbeitergeld und
zöge in die Welt. Kein Restaurant wär
zugesperrt... ab ins Theater und Kon-
zert!*

*Und wäre ich Jens Spahn, dann hätte
ich's getan: Für jeden ein- zwei
Spritzelein die kämen in das Ärmchen
rein. Das ginge zicki- zack, die Ämter
wärm auf Trapp! Das Virus wäre dep-
rimiert und niemand infiziert! Ich wär
ein Super- Spreader- Typ, verteilte
Liebe, Mut und Glück!*

*Ich wollt, wir wär'n immun, ich hätte
mehr zu tun. Das Leben wäre sorgen-
frei und der Quatsch vorbei!*

Hans Jürgen Schuster (Inhaber eines Blumengeschäfts u. Gemeindemitglied, Hüttenfeld)



Corona hat auch im Blumeneinzelhandel seine Spuren hinterlassen. Soforthilfe und Kurzarbeitsanträge. Auslegungsverordnungen suchen, lesen, möglicherweise auch verstehen.

Nach einer glücklicherweise nur 10-tägigen Zwangsschließung stieg die Nachfrage nach Blumen unerwartet stark an, speziell zu Ostern. Die Folgen waren lange Schlangen vor dem Geschäft, Lieferengpässe, sehr hohe Preise...und das bis zum heutigen Tag, Die Pandemie hat den Umgang mit Blumen und Pflanzen wieder verstärkt in das Bewusstsein der Menschen gerückt.

Studien haben schon lange belegt, dass sich Blumen und Pflanzen positiv auf das Wohlbefinden auswirken. Kunden waren bemerkenswert großzügig um den Einzelhandel vor Ort zu unterstützen.

Das ganztägige Tragen von Masken war ungewohnt und sehr anstrengend. Vieles hat sich verändert, was wird bleiben? Geduldiges Warten bis man den Laden betreten darf und bedient wird? Respekt gegenüber dem Verkaufspersonal? Rücksichtnahme? Dankbarkeit?

Wir alle sind auf jeden Fall dankbar, Menschen glücklich zu sehen und anderen eine Freude bereiten zu können.

Eine große
Suchbewegung:
Das ist **Weisheit** im Umgang
mit der **Corona-Pandemie.**

Prof. Dr. Heinrich Bedford-Strohm,
Vorsitzender des Rates der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD)

Engagiert für diese Welt

Die Welt gestalten – Die Schöpfung bewahren

Eine Welt. Ein Klima. Eine Zukunft. So heißt das Motto der 63. Aktion Brot für die Welt im Jahr 2021/2022. Es zeigt sich immer deutlicher: Die Arbeit dafür, dass Menschen den Klimawandel in all seiner Konsequenz begreifen und beginnen zu handeln, kann nur global wirksam sein. Sowohl in der politischen als auch in der Projektarbeit engagiert sich Brot für die Welt für vom Klimawandel betroffene Menschen in den Ländern des Globalen Südens: Gemeinsam mit Partnerorganisationen und Bündnispartnern auf nationaler und internationaler Ebene treten wir für eine ambitionierte und menschenrechtsbasierte Umsetzung des Pariser Klimaabkommens ein. Wir engagieren uns dafür, dass Deutschland und die Europäische Union einen fairen Beitrag zur finanziellen Unterstützung der Entwicklungsländer leisten. Wir treten dafür ein, dass Menschen, die ihre Heimat aufgrund des Klimawandels verlassen müssen, Schutzansprüche einfordern können.

Wir helfen Kleinbauernfamilien dabei, sich an die Klimaveränderungen anzupassen und widerstandsfähiger gegenüber Wetterextremen zu werden, zum Beispiel durch den Anbau dürrer- oder salzresistenter Getreidesorten, effiziente Bewässerungssysteme sowie das Anlegen von Steinwällen zum Schutz vor Erosion. Wir unterstützen Maßnahmen zur Katastrophenprävention, etwa die Errichtung von Deichen und sturmsicheren Häusern oder den Aufbau von Frühwarnsystemen. Wir fördern Aktivitäten zum Klimaschutz, wie den Bau energiesparender Öfen, die Verwendung von Solar- oder Wasserenergie und das Aufforsten von Wäldern.

Helpen Sie helfen. Spendenkonto Bank für Kirche und Diakonie:

IBAN: DE10 1006 1006 0500 5005 00
BIC: GENODE1KDB



Spenden Sie hier
direkt online.



Ewigkeitssonntag

Verstorbene des Kirchenjahres 2020/21

<u>Ev. Kirchengemeinde Hüttenfeld</u>	verst. am	im Alter von
Anne-Rose Ingrid Hergert-Tröndle geb. Hildebrand	13.02.2021	69 Jahren
Tilo Manfred Henrichs	02.05.2021	90 Jahren
Beate Helga Keilmann geb. Rhein	05.08.2021	60 Jahren
Klaus Franz Josef Wohlrab	19.08.2021	67 Jahren

Ev. Johannesgemeinde Neuschloß

Marion Öztürk geb. Getrost	11.11.2020	52 Jahren
Karl Herbert Becker	03.02.2021	90 Jahren
Joachim Leschinski	05.03.2021	62 Jahren
Elke Gündling geb. Baum	25.07.2021	71 Jahren



Ihr habt nun Traurigkeit; aber ich will euch wiedersehen, und euer Herz soll sich freuen, und eure Freude soll niemand von euch nehmen.

(Johannes 16,22)

Geburtstagswünsche



N. Schwarz © GemeindebriefDruckerei.de

Hüttenfeld

Geb. am	Name	Straße Nr.	Alter
04.10.	Oskar Ehret	Lampertheimer Str. 9	86
09.10.	Klaus Schenk	Johann-Walter-Str. 8	72
17.10.	Edmund Blümbott	Mittelweg 2	77
25.10.	Irmtraud Günther	Viernheimer Str. 9	91
26.10.	Arie van Beek	Am Spissart 22	80
28.10.	Helmut Hartmann	Viernheimer Str. 53	73
13.11.	Heinz Schollmaier	Hirtenweg 18	84
01.12.	Günter Moos	Hirtenweg 20	83
24.12.	Marietta Berg	Am Brunnenbuckel 36	77
31.12.	Renate Wollenburg	Alfred-Delp-Str. 38	81

Neuschloß

Geb. am	Name	Straße Nr.	Alter
02.12.	Maria Emmering	Ahornweg 33	87
08.12.	Helmut Lenhardt	Wacholderweg 5	87

**Allen Jubilaren der Monate Oktober bis Dezember
unserer Gemeinden wünschen wir:**

Alles Gute zum Geburtstag!

**Ihr Redaktionskreis des Ev. Gemeindeblattes
für Hüttenfeld und Neuschloß**

Freud & Leid

Taufen



Die Heilige Taufe empfing in Hüttenfeld:

18.07.2021

Sophie Donno

Eltern: Saskia u. Mark Donno

29.08.2021

Emma Schneider

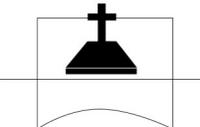
Eltern: Susan u. Jens Schneider

19.09.2021

Sofia Funk

Eltern: Lydia u. Wadim Funk

Bestattungen



Bestattet wurde aus Hüttenfeld:

11.08.2021

Beate Helga Keilmann geb. Rhein - 60 Jahre

03.09.2021

Klaus Franz Josef Wohlrab - 67 Jahre

aus Neuschloß:

12.08.2021

Elke Maria Gündling, geb. Baum - 71 Jahre

Ausblick auf unser Gemeindeblatt für Januar - März 2022

Das nächste Titelthema unseres Gemeindebriefes wird sein:

GLÜCK

Wer Lust hat über zu schreiben, ist dazu herzlich eingeladen.

Beiträge (gerne auch mit Foto) können an
kirchengemeinde.huettenfeld@ekhn.de geschickt oder auch
in den Briefkasten des Gemeindebüros geworfen werden.

Redaktionsschluss ist der 10. Dezember `21.

Wir freuen uns auf Ihre Beiträge!

**Herzliche Einladung auch an alle, die in der Redaktion mitarbeiten wollen.
Nähere Information erhalten Sie im Gemeindebüro.**

Regelmäßig wiederkehrende Termine

(Abweichungen aufgrund besonderer Veranstaltungen möglich; siehe „Termine“ in diesem Heft)

Evangelische Kirchengemeinde Hüttenfeld

- | | |
|--|-----------------------------------|
| 1. Sonntag im Monat 10:00 Uhr | Gottesdienst mit Abendmahl |
| 2. Sonntag im Monat 14:00 - 18:00 Uhr | Offene Kirche |
| 3. Sonntag im Monat 10:00 Uhr | (Tauf-)Gottesdienst |
| 5. Sonntag im Monat 18:00 / 19:00 Uhr* | Abendgottesdienst |
- (* Zur Sommerzeit findet der Gottesdienst um 19.00 Uhr statt.)

Montag 19:00 Uhr

Kirchenchor

Dienstag 17:00 Uhr

Kindertheatergruppe Minizwibs

2. und 4. Dienstag/Monat 19:00 Uhr

Frauenhilfe

Evangelische Johannesgemeinde Neuschloß

2. Sonntag im Monat 10:00 Uhr

Gottesdienst

4. Sonntag im Monat 10:00 Uhr

Gottesdienst

Montag 15:00 - 18:00 Uhr
09:30 Uhr
16:00 Uhr (14-tägig)
19:00 Uhr

Spielgruppe für Kinder ab 2 ½ Jahren
Seniorengymnastik
Flötengruppe Allegro
Kirchenchor (*in Hüttenfeld*)

Dienstag 09:30 - 11:30 Uhr
15:00 - 18:00 Uhr

Krabbelgruppe (bis 1 Jahr)
Krabbelgruppe von 1 bis 5 Jahre

2. Mittwoch/Monat 14:00 Uhr

Liedernachmittag

1. Mittwoch/ungerader Monat 20:00 Uhr

Kirchenkino

Donnerstag 10:00-12:00 Uhr

Sprechstunde mit
Pfr. Höppner-Kopf

Freitag 18:00 Uhr
20:00 Uhr

Strickabend
Posaunenchorprobe



CORONA - MUTATION

Amen

www.WAGHUBINGER.de

Der Herbst ist
so bunt und
wiederholt sich
doch jedes
Jahr.



Die gleichen
Farben, die
gleichen Blätter.
Jedes Jahr
unverändert.



Ich glaube, ich
werde meine
Herbstpredigt
vom letzten Jahr
nochmal halten.



Lust auf einen Abendspaziergang?
Wir suchen Austräger für unseren Gemeindebrief!